

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1883

16.1.1883 (No. 13)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 16. Januar.

№ 13.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 66 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1883.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 12. d. Mts. gnädigst bewogen bewogen gefunden, den Bahnamts-Vorstand, Oberbahnsinspektor August von Davans in Heidelberg nach Eberbach und den Bahnamts-Vorstand, Bahnsinspektor Friedrich Hartmann in Eberbach nach Heidelberg zu versetzen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Deutschland.

Karlsruhe, 15. Jan. Sonntag den 14. d. M. nach dem Vormittags-Gottesdienste in der Schloßkirche empfangen Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Kammerherrn Grafen Otto von Anblaw aus Freiburg und den Major von Kabe vom Generalstabe der 4. Armee-Inspektion. Heute Vormittag haben Seine Königliche Hoheit den Oberstkammerherrn Freiherrn von Gemmingen empfangen, nahmen dann den Vortrag des Staatsministers Turban entgegen und empfingen hierauf den Professor Dr. Maas aus Freiburg, sowie den Präsidenten Siegel und den Geheimrath Schmidt vom katholischen Oberstiftungsrath. Nachmittags halb 3 Uhr traf Ihre Großherzogliche Hoheit die Prinzessin Marie von Baden, Herzogin von Hamilton, zum Besuch der Großherzoglichen Familie hier ein und kehrte gegen 5 Uhr nach Baden zurück. Abends hatte der Großherzog Vortrag von dem Präsidenten Regenauer und dem Geheimrath Freiherrn von Ungern-Sternberg.

Berlin, 13. Jan. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Das Staatsministerium beschloß die Wiederaufnahme des Staatslehnens für den preussischen Antheil der Erzdiözese Osnabrück vom 1. Oktober 1882 ab.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ fordert die deutschen Interessenten auf, bei der demnächst zusammentretenden internationalen Kommission anlässlich der ägyptischen Wirren ihre Entschädigungsansprüche unverzüglich zu wahren. Nach dem Programm werde nur für direkte Verluste Entschädigung gewährt. Ansprüche gegen die durch die ägyptischen Ereignisse zahlungsunfähig gewordenen ägyptischen Schuldner seien durch die bei den internationalen Gerichtshöfen zu beantragende Beschlagnahme die denselben etwa zuzubilligenden Entschädigungen zu realisiren. Es empfehle sich, möglichst unverzüglich im Wege der Cession und eventuell der Beschlagnahme gegen die durch die ägyptischen Ereignisse beschädigten ägyptischen Schuldner vorzugehen.

Wie verlautet, erklärte in der gestrigen Sitzung der Steuerkommission des Landtags der Finanzminister, er halte die Lizenzsteuer noch nicht für definitiv beseitigt. Wenn man aber allseitig betone: kein Erlaß ohne Ersatz, und wenn für die Deckung des Ausfalls der vier untersten Steuerstufen durch den bereits bestehenden Steuererlaß sich eine überwältigende Majorität ausspreche, wolle

er für seine Person dem nicht entgegen sein. Die Regierung könne dazu aber nicht die Initiative ergreifen. Die Beseitigung der vier untersten Steuerstufen sei allerdings die Hauptfache und würde eventuell durch Aufhebung der früheren Steuererlasse erlangt werden.

Berlin, 13. Jan. Reichstag. Berathung des Antrags Kayser, wonach der Reichskanzler aufgefordert wird, die Gerichtsakten in Sachen Diez dem Reichstag vorzulegen. Diez gibt eine Darlegung des Falls. Minnigrode spricht dagegen; der Bundesrath habe heutigen Antrag früher abgelehnt. Payer tritt entschieden für Vorlegung der Akten ein. Der Antrag wird mit erheblicher Majorität angenommen; dafür alle liberalen Fraktionen, die Volkspartei und ein Theil des Zentrums. Hierauf wurden zwei freihändlerische Zollanträge der Budgetkommission überwiesen und die Wahl des fortschrittlichen Abgeordneten Lenzmann (Dortmund) für ungültig erklärt. Nächste Sitzung Donnerstag (Vorfeste).

Mülhausen, 12. Jan. Das hiesige Bürgermeisterei hat nun mit der Ausschreibung von Submissionen für die Arbeiten einer neuen Brunnen-Wasserleitung begonnen. Die für die einzelnen Loose angelegten Summen sind so groß, daß sie die Aufmerksamkeit der bedeutendsten Geschäfte auf sich lenken werden. Das erste Loos bezieht die Lieferung und Legung der äußeren Röhren für die Hauptleitung sowie das Legen der Schieber und Anschlüsse an die Privatleitungen. Das Gewicht der Röhren ist auf 4142 Tonnen berechnet und die vorgezeichneten Arbeiten belaufen sich auf 920,000 M. Das zweite Loos betrifft die Lieferung von 535 Schiebern von verschiedenen Lichtweiten, abgesehen auf 60,000 Mark. Das dritte Loos besteht in der Lieferung von 637 Stück Hydranten von 65 mm Lichtweite im Betrag von 58,850 M. Diese 3 Loose werden am 10. künftigen März vergeben und die übrigen Loose später. Die Arbeiten werden sich auf ungefähr 3 Jahre vertheilen. Bei den enormen Kosten, welche das Unternehmen verschlingt, ist nicht zu erwarten, daß das Wasser in den nächsten Jahren billiger als bisher geliefert werden könne. Gegenwärtig kostet dasselbe für eine nur aus zwei Personen bestehende Familie jährlich 24 M. Für viele Haushaltungen ist diese Ausgabe eine unabweisliche da ihnen andere Brunnen als die der städtischen Leitung nicht zu Gebote stehen. Mit dem Wohlstand der Völker wachsen auch die Bedürfnisse. So haben die Väter der Stadt gefunden, das ehrwürdige, seit Jahrhunderten bestehende Stadthaus entbehre der nöthigen Luft und des Lichtes und es sollen nun die ihm zunächst liegenden Gebäude, von denen man nicht weiß ob diese oder das Stadthaus älter sind, abgebrochen werden. Infolge einer Bekanntmachung des Bürgermeisters können gegen dieses Projekt von heute an während 14 Tagen Einproben erhoben werden. Es ist zu hoffen, daß Bedürfnis nach mehr Luft und Licht werde bald auch in anderen Stadttheilen Befriedigung finden.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 13. Jan. Graf Kalnoky ist gestern nach Pesth gereist. Da nichts vorliegt, was zur beschleunigten Einholung der Entscheidung des Kaisers drängen könnte, so wird man annehmen dürfen, daß die Reise vorwiegend einer Besprechung gilt, welche den ungarischen Ministerpräsidenten in den Stand setzt, die bekannte Interpellation Wimpffen an der Hand erschöpfender authentischer Daten zu beantworten.

Was von einer Annäherung der Kabinette von London und Paris in den ägyptischen Differenzen verlauten will, dürfte mit Vorsicht aufzunehmen sein; daß die Version, die französischen Kompensationen seien in Tunis zu suchen,

unrichtig, wird mit großer Sicherheit behauptet. Frankreich scheint zunächst vor allen Dingen nur vermeiden zu wollen, der Zukunft irgendwie zu präjudiciren, denn die Gegenwart, darin gibt es sich keiner Täuschung hin, gehört England. Es will lieber die Thatfachen ruhig hinnehmen, als nur ein Z-Tüpfelchen seiner Rechtsansprüche aufgeben. Die übrigen Mächte kennen einstweilen nur den Grundsatz, sich in diese Auseinandersetzungen in keiner Weise einzumischen, und bis Europa das ihm vorbehaltene Definitivum aufrichtet, ihrerseits ohne weiteres alles zu acceptiren, was England entweder im Einvernehmen mit Frankreich oder doch ohne ausdrückliche Einsprache Frankreichs in Egypten thut.

Heute sind die Vertreter der österreichisch-ungarischen Eisenbahnen versammelt gewesen, um über die bekannte Denkschrift der preussischen Staatsbahnen vorläufig vertraulich ihre Meinungen auszutauschen. Bestimmte Beschlüsse bleiben einer alsbald zu versammelnden verstärkten Konferenz vorbehalten.

Am 9. Februar, also volle 14 Monate nach der Ringtheater-Katastrophe, wird der Ringtheater-Prozess in der Kassationsinstanz zur Verhandlung kommen. Den Vorsitz führt der Vicepräsident (der ehemalige Minister) Stresemeyer.

Wien, 13. Jan. Baron Hirsch theilte der „Neuen freien Presse“ mit, daß seine Beziehungen zu Wimpffen durchaus keine geschäftlichen, sondern lediglich gesellschaftliche und freundschaftliche waren. Der Brief Wimpffen enthielt nur wenige Worte, in welchen der Graf seine Frau und Kinder dem Baron und dessen Frau empfiehlt und den letzteren bittet, dafür zu sorgen, daß die Gräfin mit ihren Kindern bald Paris verlasse.

Wien, 14. Jan. Es scheint Grund vorhanden, anzunehmen, daß die italienische Regierung demnächst einen Schritt thut, der sie — und deshalb thut sie ihn — der Irredenta gegenüber unheilbar kompromittirt, der aber gleichzeitig — und deshalb thut sie ihn erst recht — der Irredenta ein für allemal die Möglichkeit entzieht, mit ihrem Treiben die Regierung zu kompromittiren. Italien hat sich entschlossen, den dringenden Vorstellungen einer befreundeten Macht zu weichen, welche immer nachdrücklicher betonte, die Macht der Irredenta sei in dem Augenblick gebrochen, wo die Ueberzeugung Platz greife, daß die Regierung nicht hinter ihr stehe.

Pesth, 13. Jan. Das Oberhaus nahm das Budget an. Im Laufe der Debatte wies der Finanzminister darauf hin, daß das Budget durch Hebung der Einnahmen und Verminderung der Ausgaben dem Gleichgewicht nähergebracht würde. Der Staatsdomänen-Verkauf sei trotz der gehegten Besorgnisse gelungen. Auf eine Interpellation Gziraty's antwortet Tisza, daß er bezüglich der Grenzstreitigkeit mit Oesterreich die Entscheidung einer gemischten Kommission beantrage, deren Arbeit dem Reichstage vorgelegt werden soll. Rückichtlich der Grenzstreitigkeit mit Rumänien wurde eine internationale Lösung angebahnt. Durch Zusammenfassen der streitigen Fragen und gegenseitige Konzessionen werde die Lösung durch eine gemischte Kommission an Ort und Stelle erleichtert werden.

Italien.

Rom, 13. Jan. Die Nachricht von der Entsendung einer italienischen Fregatte nach Tripolis wird dementirt.

11) D dieser Gatte!

Aus dem Amerikanisch-Englischen von E. Rudolf.
(Fortsetzung.)

„Bitte, hole mir ein wenig kaltes Wasser, Charlie“, sagt ich, und gehorsam ging er hinaus. Ich wußte, daß er einige Minuten brauchen würde, um ein Glas oder irgend ein anderes Gefäß zu finden.

„Entschuldigen Sie, Mr. Inglehart, aber Charlie braucht zu allem so lange“. Und hinaus eilte ich ungestüm.

„Charlie, ich brauche kein Wasser, aber ich will, daß du still bist!“ sagte ich ärgerlich. „Du scheinst entschlossen zu sein, alles zu gestören.“

„Bitte, was ist denn geräuselt?“ fragte er.

„Dein Menschenverstand. Warum in aller Welt mußt du über Lina's Alter sprechen? Du weißt doch, wie solche Dinge einen Mann beeinflussen.“

„Ah so, hast du deinen Finger gar nicht verbrannt, du schlimme, kleine Feuchlerin! Ich werde dich sobald wieder bedauern!“

„Aber warum mußt du auch so unvernünftig sein?“

„Und sind Sie es vielleicht nicht, Mrs. Lisa? Es soll mich nicht wundern, wenn nicht eben wieder etwas verbrannt!“

„Die Auster!“

Ich rannte zurück, aber ich kam zu spät. Das Gericht war vollständig verdorben, und Jack schürte das Feuer ohne Ahnung, welch schreckliches Unheil er angerichtet.

„Ihr Feuer ist beinahe ausgegangen“, sagte er.

„Das wäre mir sehr lieb gewesen“, war meine Antwort; denn Charlie stand lachend unter der Thüre, und nichts konnte mich mehr aufbringen als dies.

„So muß denn unser köstliches Gericht den Hunden vorgeworfen werden?“ fragte Charlie betrübt, „und ich bin so hungrig.“

Ich verließ mit der Schüssel das Zimmer, und als ich mit dem

heroischen Entschluß zurückkam, gute Miene zum bösen Spiele zu machen, war Charlie fort gegangen und Jack saß da und las die Zeitung.

„Hoffentlich machen Sie sich nicht sehr viel aus Austern“, bemerkte ich zu Jack. „Charlie hat Ihnen gewiß über die Art, wie ich sie brate, Wunderdinge erzählt.“

„Ich mache mir viel mehr aus andern Dingen“, erwiderte er lächelnd, „im Augenblick z. B. aus Musik. Singt Ihre Schwester?“

„Viel besser als ich“, und da ich nun wieder in meinem Fahrwasser war, so fühlte ich mich auch glücklich, obwohl ich mich im Stillen wunderte, wohin Charlie gegangen sein mochte.

„Da bist du ja wieder, kleines Fräulein“, und mein Gatte erschien mit einer Schüssel, die er auf den Tisch stellte, und ein großer Mulatte folgte ihm, der eine Blechkanne trug.

„Gerade vom Feuer weg“, sagte er, nachdem er den Diener entlassen hatte. „Was ich thue, thue ich recht. Du wirst gleich sehen, daß meine Auster nicht verbrannt sind“, und er schütete sie in die Schüssel und bespritzte alles, mein neues Kleid unbegriffen, mit der Brühe. Er war jedoch über die improvisirte Bewirthung so entzückt, daß ich es nicht über's Herz bringen konnte, ihn auszulassen. So aßen wir unsere Auster denn in Frieden und waren glücklich.“

Sechstes Kapitel.

„Vergiß nicht, um sechs, Charlie!“ waren meine Worte, als er fort ging.

„Ich werde zur Zeit dort sein, Lisa. Ich freue mich eben so sehr wie du, Lisa, Lina zu sehen, wenn ich auch nicht so nahe, wie du, mit ihr verwandelt bin.“

Ich hatte beschlossen, nicht an den Bahnhof zu gehen. Erstens fühlte ich mich nicht ganz wohl, und zweitens wollte ich, da wir kein Dienstmädchen hielten, unsere Wohnung so schön wie möglich zum Empfangen herrichten.

Mein Haus war vom Speicher bis zum Keller in der schönsten Ordnung; ich stellte stets die höchsten Anforderungen, und doch konnte ich nichts auffinden, was meine Zufriedenheit zerflößt hätte, bis ein Mistklang in der Gestalt von Mrs. Kettleton sich einfand.

Sie kam, wie gewöhnlich, durch die Küche.

„Was, Harman, ich glaube, Sie wären so sanft wie eine Taube“, war ihre lebenswürdige Begrüßung, „und lebten mit aller Welt in Frieden. Warum hatten Sie und Ihr Gatte denn gestern Abend Streit?“

„Streit, was meinen Sie?“ fragte ich erstaunt.

„Gehen Sie, ich habe Sie ja in meinem Zimmer gehört. Ein solches Stampfen und Schreien! Was sagst du nun? meinte Drummbar, da streitet sich nun dein Musterpaar wie Hund und Kacke. Ich versuchte zu lauschen, aber ich konnte nichts herausbringen. Sie sehen, wie offen ich bin.“

„Ich sehe es. Offenheit ist Ihre beste Eigenschaft. Ich bin Ihnen sehr dankbar, daß Sie zuerst zu mir gekommen sind. Wir haben jedoch gar keinen Streit gehabt. Charlie ahmt Fechter nach und deklamirte wohl eine halbe Stunde lang, während ich die Julia darstellte. Ich glaube, das Gelächter hätte doch jenen Verdacht zu nichte machen müssen.“

„Da ist mir nun wieder eine gute Geschichte verdorben“, sagte dieses furchtbare Weib. „Ich hoffe wirklich und wahrhaftig zu hören, daß Sie einen richtigen Familienzwist gehabt haben. Ich kann ewig zufriedene Leute nicht ertragen, irgendwo muß jedes Ding seinen Haken haben.“

„Man hat aber durchaus nicht nothwendig, sich zu zanken, um zu beweisen, daß man menschlich fühlt“, erklärte ich.

„Nein, das glaube ich auch. Es zeigt sich bei verschiedenen Leuten auch in verschiedener Weise. Denn als ich Sie mit diesem hübschen Freunde Ihres Mannes, der viel zu häufig kommt, auf dem Sopha Träumen nachhängend fand —“ (Fortf. folgt.)

bigten Dörfer Heidenheim, Iloesheim, Seckenheim, Wieblingen und Ebingen am Neckar haben beispielsweise ganz erhebliche Mengen Kleidungsstücke, Lebensmittel und Geldbeiträge zusammengebracht und an die betreffenden Ausschüsse abgeliefert. In letzterem Orte allein, der kaum 1600 Seelen zählt, gingen 1000 Mark nur an baarem Gelde ein.

Da es zur Kenntniß des hess. Ministeriums des Innern und der Justiz gekommen ist, daß herumziehende Viehhändler den demaligen, durch die Hochfluthen herbeigeführten Nothstand der Viehhändler dadurch ausbeuten, daß sie dieselben veranlassen, ihnen ihr Vieh zu den geringsten Preisen zu verkaufen, so wurde den von der Ueberschwemmung betroffenen Viehhältern nicht nur sofortige und dauernde Beihilfe zur Unterbringung und Ernährung ihres geretteten Viebes zugesagt, sondern auch die Stallungen des Griechheimer Barackenlagers auf Ansuchen der Großh. Regierung von der Militärbehörde bereitwillig zur Verfügung gestellt. 1000 Stück Vieh können in demselben untergebracht werden. Außerdem aber ist die sofortige Beschaffung weiterer Nothstellungen vorbereitet.

6. Kattatt, 13. Jan. Seitens der Offiziere, Beamten, Aerzte, Unteroffiziere und Mannschaften des hiesigen 3. Bad. Infanterieregiments Nr. 111 wurde, noch ehe die Sammelstellen gebildet waren, zu Gunsten der Ueberschwemmten eine Summe von 1499 Mark 87 Pf. gesammelt und davon an die am weitesten heimgefuhrten Orte der Bezirke, aus denen das Regiment rekrutirt: Rheinsheim, Neuburgweiler und Leopoldshafen je 300 M., außerdem aber der Stadt Kattatt 200 M., Söllingen 100 M. und zur Unterstützung Einzelner noch rund 200 M. übergeben.

* Singheim (Amt Baden), 13. Jan. Für die Ueberschwemmten unseres Landes sind bis heute in hiesiger Gemeinde an Geldbeiträge eingegangen 573 M. 62 Pf., welche an das Landes-Unterstützungskomitee in Karlsruhe abgeliefert wurden.

3. Freiburg, 13. Jan. Ihre dem Ehre gebührt! Einer unserer für die Interessen der Stadt unermüdet thätigsten Mitbürger ist Herr Kaufmann E. Rau dahier, von welchem ein Akt hochherzigster Opferthätigkeit in weiteren Kreisen bekannt zu werden verdient. Nach dreijähriger unentgeltlicher Thätigkeit als Präsident der hiesigen Gewerbebank sollte nunmehr Herr Rau nach Beschluß des Aufsichtsraths der Genossenschaft eine erstmalige Entschädigung für seine Mithewaltung im Betrage von 2000 M. für das laufende Jahr zuerkannt werden. Herr Rau nahm das Anerbieten an, überwies aber sofort in einem Briefe an Herrn Oberbürgermeister Schuster die ganze Summe zu wohlthätigen Zwecken, und zwar 1000 M. an die Wasserbeschädigten des Landes und 1000 M. an die Armen hiesiger Stadt. Man hört nur eine Stimme der Anerkennung über diese schöne Handlung unseres wackeren Mitbürgers. — Das gestrige Konzert des Philharmonischen Vereins im Kaufhaus-Saale zu Gunsten der Wasserbeschädigten war außerordentlich zahlreich besucht. Prof. Wilhelm aus Wiesbaden, der deutsche Baqanini, und Ihr trefflicher Baritonist Staudigl ernteten wohlverdiente Triumphe.

4. Baden, 14. Jan. Die für das erste Quartal 1883 vom Königl. Kriegsministerium zu Berlin bewilligten extraordinären Verpflegungszuschüsse (s. v. Wenage) einschließlich des Zuschusses zur Beschaffung einer Frühstücksportion betragen für die Garnisonsorte des 14. Armee-corps pro Mann und Tag: Bruchsal 18 Pf., Donaueschingen 19, Durlach 18, Ettlingen 18, Freiburg 19, Gerlachshausen 15, Hellingen 17, Heidelberg 19, Burg Hohenzollern 19 1/2, Karlsruhe 20, Rehl 17, Ronsanz 19, Pörrach 18, Mannheim 20, Ofenburg 17, Rastatt 20, Schwetzingen 18, Sigmaringen 17, Stodach 18 Pf. — Für den gleichen Zeitraum stellen sich diese Zuschüsse in Neubreisach auf 16 Pf., Kolmar 16, Hagenau 18, Mühlhausen i. E. 20, Schlettstadt 15, Straßburg 16, Weissenburg 19, Darmstadt 18, Frankfurt a. M. 17, Mainz 17, Worms 16 Pf.; in Berlin beträgt derselbe 15 Pf. Die Vergütungssätze für Brod und Fourage wurden für das erste Semester 1883 also festgesetzt: für die leichte Brodportion auf 12,7 Pf., für die schwere auf 16,9 Pf. und für das Brod à 3 kg auf 60,8 Pf.; für die monatliche leichte Fourageration auf 28 M., für die mittlere auf 29 M. 50 Pf. und für die schwere auf 31 M.; ferner für den Zentner Hofer auf 7 M. 19 Pf., Heu 3 M. und Stroh 2 M. 38 Pf.

Durlach. Von den bis zum 8. d. eingegangenen Gaben für die Hochwasserbeschädigten wurden 2000 M. an das Central-komitee für Unterstützung in Karlsruhe abgeliefert; es betragen die Gaben im Ganzen an Geld 2941 M. 60 Pf., hierunter 146 Mark von den Beamten und Arbeitern der Fabrik von Herrn Gerber. Reiche Spenden an Kleidungsstücken und Naturalien sind in den letzten Tagen eingekommen. Es ist beabsichtigt, die Zuwendung der letzteren Gegenstände von hier aus direkt vorzunehmen, sobald die deshalb zu erwartenden Nachrichten eintreffen.

Bretten. Der Vorschussverein e. S. Bretten hat in seiner letzten Aufsichtsraths-Sitzung beschlossen, für die Wasserbeschädigten 500 M. aus dem Gewinne des Jahres 1882 abzusenden, und zwar 300 M. an die Centralstelle in Karlsruhe, 100 M. nach Frankenthal und 100 M. an die Sammelstelle des Vorschussvereins in Wiesbaden.

Heidelberg. Die französische Akademie der Wissenschaften hat an Stelle des verstorbenen Wöhler in Göttingen Hrn. Geh. Rath Dunsen dahier zu ihrem auswärtigen Mitgliede gewählt. Bekanntlich ist die Zahl der auswärtigen Mitglieder der „Académie des sciences“ auf 8 beschränkt.

Vermischte Nachrichten.

— Schwerin, 14. Jan. Der Intendant des Hoftheaters, Fehr. v. Wolzogen, ist nach hierher gelangter Mittheilung in St. Remo gestorben.

— Madrid, 14. Jan. In der Provinz Murcia sind wiederholte Erderschütterungen wahrgenommen worden, es haben jedoch keine Beschädigungen stattgefunden.

— St. Petersburg, 15. Jan. (Tel.) In Verditschiff, Gouv. Kiew, brannte in der Nacht vom Samstag auf Sonntag der Zirkus nieder, wobei dreihundert Menschen umlamen.

— (Falsche 50-Mark-Scheine.) Eberfeld, 9. Jan. Der große Betrug mit den 190 nachgemachten 50-Mark-Scheinen, welchem ein hiesiger Notar zum Opfer gefallen ist, dürfte nunmehr bald seine Sühne finden. Die angestellten Untersuchungen wiesen auf Solingen als den Sitz der Fälschmünderbande hin und der Verdacht lenkte sich bald auf zwei Gebrüder Kobl daselbst. Diese suchten zwar, als sie merkten, daß die Polizei ihnen auf der Spur war, nach Holland zu entkommen, wurden aber, der „Westfälischen Zeitung“ zufolge, Ende voriger Woche in Emmerich erwischt und nunmehr in das hiesige Arresthaus abgeliefert. Die „Rhein- und Ruhrzeitung“ berichtet über das Auf-tauchen falscher 50-Mark-Scheine in Duisburg und Cleve. Wahrscheinlich sind auch die dort vorgekommenen Fälschungen aus der,

wie es scheint, sehr schwunghaft betriebenen Papierfabrik der Gebrüder Kobl hervorgegangen.

— (Die Theaterbrände des Jahres 1882.) Die „Times“ veröffentlicht eine Zuschrift des durch sein Werk über Theaterbrände berühmten Ingenieurs August Fälsch, in welchem derselbe nicht weniger als 41 Brandkatastrophen aufzählt, durch welche im Laufe des Jahres 1882 Theater und andere für öffentliche Produktionen bestimmte Gebäude gänzlich zerstört worden sind. Seinem Verzeichnisse zufolge sind im Jahre 1882 bis zum 6. Dezember folgende Theatergebäude vollständig abgebrannt:

- 6. Januar. Das Opernhaus in Owensburg (Kentucky, V. St.).
- 16. Januar. Das Opernhaus in Montato (Minnesota, V. St.).
- 16. Januar. Der Zirkus Kremer in Buzarek.
- 31. Januar. Das Theater in Sophia (Bulgarien).
- 8. März. Baum's Opernhaus in Richburg (New-York, V. St.).
- 17. März. Das Krystallpalast-Theater in Marseille.
- 18. März. Das Livadia-Theater in Petersburg.
- 20. März. Das Opernhaus in Minnesota (Texas, V. St.).
- 20. März. Das National-Theater in Algier.
- 21. Compton's Opernhaus i. Middleport (New-York, V. St.).
- 1. April. Der Zirkus Ginnett in Portsmouth (England).
- 9. April. Das Opernhaus in Red-Wing (Minnesota, V. St.).
- 14. April. Das Opernhaus in Titusville (Pennsylvanien, V. St.).
- 15. April. Das Opernhaus in Bolton (England).
- 16. April. Das Hoftheater in Schwerin.
- 17. April. Das Bürger-Klub-Theater in Bernau (Preußen).
- 21. April. Der Theatersaal in Hagen (Westfalen).
- 24. April. Das Opernhaus in Franklin, Indiana (V. St.).
- 25. April. Das Prince's-Theater in Portsmouth (England).
- 7. Mai. Moore's Neues Opernhaus i. Nevada (Missouri, V. St.).
- 19. Mai. Die Musik-Akademie in Leadville (Colorado, V. St.).
- 26. Juni. Das deutsche Theater in Piga.
- 4. Juli. Das Arabia-Theater in Petersburg.
- 6. Juli. Das Teatro de los Recreos in Madrid.
- 29. August. Bishop's Opernhaus in Red Dal (Iowa, V. St.).
- 1. September. Das Sommertheater in Staraja Russa (Rußland).
- 5. September. Das Philharmonische Theater in London.
- 11. September. Das Theater Periot in Löwen (Belgien).
- 13. September. Das russische Theater in Tambow.
- 26. September. Das Theater in Derebro (Schweden).
- 8. Oktober. Mellison's Theater in Brighton (England).
- 26. Oktober. Reeb's Opernhaus in Salem (Oregon).
- 31. Oktober. Das Theater Massini in Barcelona.
- 1. November. Das Alhambra-Theater in New-York.
- 3. November. Arlington's Varietés-Theater in Baltimore.
- 12. November. Das Opernhaus in Frankfort (Kentucky, V. St.).
- 16. November. Das Theater in Bloclarod (?).
- 28. November. Das Westen-Theater in South Shields (England).
- 30. November. Das Opernhaus in Metropolis (Illinois, V. St.).
- 6. Dezember. Das Alhambra-Theater in London.

Diese 41 Theaterbrände vertheilten sich folgendermaßen auf die einzelnen Länder: Vereinigte Staaten 17, England 7, Rußland 5, Deutschland 4, Frankreich 2, Spanien 2, Belgien, Schweden, Rumänien und Bulgarien je 1. Ferner sind in Fälsch's Verzeichniß mehrere Theaterbrände des Jahres 1882 deshalb nicht aufgenommen worden, weil es gelungen war, dieselben zu löschen und auf einen Theil des Gebäudes zu beschränken. Es sind dies die Brände in dem tschechischen Interims-Theater in Prag (7. März) und in dem Royal Court Theatre in Liverpool, zu denen sich endlich noch die Gasexplosion in dem Theater in Schernigow (27. Dezember) gesellen.

— (Frauenhirn, Frauenrecht.) Bisher wurde allgemein an der von Professor Bischoff in München aufgestellten Theorie festgehalten, daß das weibliche Gehirn in mehr als einer Beziehung dem männlichen nachstehe. In Folge dessen wurde den heiligen Bestrebungen des schönen Geschlechts, insbesondere von dessen Gegnern aus der Schule Schopenhauers, ein unerbittlicher Spott entgegengelegt. Professor C. D. Brühl in Wien, einer der ersten Anatomen unserer Zeit, hat nun in einer eingehenden Studie unter obigem Titel die die Frauen degradirende Lehre vollständig widerlegt und, auf langjährige Studien im Anatomischen Saale der Wiener Universität gestützt, den Nachweis geliefert, daß die Frau durch die Konstruktion ihres Gehirns zu allem und jedem ebenso befähigt ist wie der Mann. Professor Brühl hat diese Ergebnisse seiner langjährigen Forschung in der Monatschrift „Auf der Höhe“ (Januarheft) niedergelegt.

— (Ein Sensationsprozeß in England.) Einer der ersten Prozesse, welcher vor den in dem neuen Londoner Justizpalaste

konzentrierten Gerichtshöfen, die dieser Tage ihre jurisdiktionelle Wirksamkeit begonnen haben, zur Verhandlung kommen wird, fällt unter die Kategorie der „Sensationsfälle“. Ein wohlbekannter römisch-katholischer Edelmann, der den Namen „Graffon“, welcher Titel vom Auslande herkommt, führte, verstarb vor etwas länger als einem Jahre mit Hinterlassung eines sehr großen persönlichen Vermögens, welches gleichmäßig unter seine hinterbliebenen Söhne vertheilt werden sollte. Einer derselben ist Dr. Eyre, der römisch-katholische Erzbischof von Glasgow, und ein anderer der Reverend William Eyre, Rector des bekannten Jesuiten-Kollegiums zu Stonyhurst in Lancashire. Der Erbanspruch des letzteren beläuft sich auf 30,000 £. Da der ehrwürdige Herr indessen der Gesellschaft Jesu angehört und kein eigenes Vermögen besitzt, hat derselbe seinen Erbanteil seinem Orden vermacht. Die Testaments-Erektoren bestritten die Gültigkeit dieses Vermächtnisses, da nach einem alten Gesetze kein Jesuit und keine Gemeinschaft von Jesuiten Geld erwerben kann, und dieselben verweigern daher die Auszahlung des Legats an Vater Eyre, während dieser auf seinem Rechte besteht, in Empfang zu nehmen, was sein Vater ihm vermacht und hinterlassen hat. Veraleichsveruche von beiden Seiten, um einen gerichtlichen Prozeß zu vermeiden, haben zu keinem Resultate geführt, namentlich in Folge des Widerspruchs der beiderseitigen Advokaten. Ein halbes Duzend der bedeutendsten königl. Justizräthe und Anwälte von Ruf sind bereits für diesen Prozeß, dessen Verhandlung in wenigen Tagen beginnen wird von den streitenden Parteien engagirt.

Für die badischen Wasserbeschädigten ist weiter bei uns eingegangen: durch Defon Bittel mit dem Motto: „Was die rechte Hand gibt, soll die Linke nicht wissen“ 3 M., von Rotar Holz in Borberg (für Bilibsburg und Rheinsheim) 10 M., von Fran v. Zehmen 150 M.; zusammen 1492 M. 48 Pf. Zur Entgegennahme weiterer Geldbeiträge sind wir gerne bereit. Karlsruhe, den 15. Januar 1883.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Neueste Telegramme.

Berlin, 15. Jan. Abgeordnetenhau. Nothstandsvorlage. Gegenüber den Ausführungen mehrerer rheinischer Abgeordneter, welche die bewilligte Summe für unzureichend halten, ersucht der Minister des Innern, die Vorlage unverändert anzunehmen, da einschließlich der Resultate der Privatfammlungen, sowie der von der Rheinprovinz bewilligten Million und des Reichsbeitrages sechs Millionen zur Abhilfe vorhanden seien, die ausreißend erscheinen. Der Schaden sei noch nicht feststellbar, doch seien die Rheinlande immerhin glimpflicher davongekommen als die Nachbarstaaten. Der Minister erklärt sich gegen eine Vergrößerung des fonds perdu bewilligten Betrages. Der Finanzminister stellt jede mögliche Erleichterung betreffs Erlasses der Gebäudesteuer in Aussicht, nöthigenfalls werde eine bezügliche Vorlage erfolgen.

In der Spezialdiskussion wird die Nothstandsvorlage unverändert genehmigt, sodann der Antrag des Centrums angenommen, die Regierung wolle betreffs außerordentlicher Nothstände in mehreren Kreisen der Eisal dem Landtage geeignete Anträge machen.

Verantwortlicher Redakteur: F. Neßler in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.

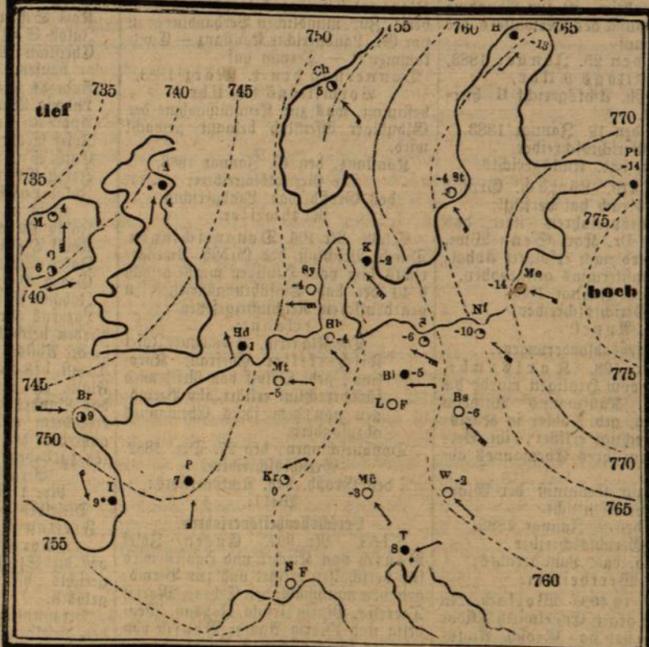
Dienstag, 16. Jan. 4. Extravorstellung zu ermäßigten Preisen mit besonderem Abonnement. Das Leben ein Traum, dramatisches Gedicht in 5 Akten, von Calderon de la Barca. Für die deutsche Bühne bearbeitet von C. A. West. Anfang 1/7 Uhr.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Centralstation Karlsruhe.

Januar	Baromet.	Thermom.	Abolut.	Relativ.	Wind.	Wimmel.
13. Nacht 9 Uhr	735.1	+ 0.8	3.36	65	NE	klar
14. Morg. 7 Uhr	738.7	- 0.6	3.89	88	NE	sehr bew.
14. Nach. 9 Uhr	742.2	+ 2.4	3.37	62	SEW	wenig bew.
15. Morg. 7 Uhr	744.2	- 2.0	3.96	100	NW	klar
15. Nach. 9 Uhr	743.1	+ 0.8	4.00	93	NE	bedeckt
16. Morg. 7 Uhr	741.5	+ 4.3	4.33	69	SEW	klar

Wasserstand des Rheins. Mainz, 14. Jan. Morgens 4.96 m, gefallen 15 cm. — 15. Jan. Morg. 4.83 m, gefall. 18 cm.

Wetterkarte vom 15. Januar, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Die Depression, welche gestern westlich von Island erschien, ist nordwärts fortgeschritten, während das Luftdruck-Maximum ostwärts nach dem Innern Rußlands sich verlagert hat. Im Nord- und Ostsee-Gebiete, sowie über Central-Europa sind die Winde nach Südost gedreht und treten in einem schmalen Streifen, der sich von den Shetlands südwärts neblig. Im südlichen Nordsee-Gebiete ist erhebliche, im südwestlichen Deutschland geringe Erwärmung eingetreten, im übrigen Central-Europa dagegen hat der Frost noch zugenommen.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 15. Januar 1883.	
Staatspapiere.	Bahnaktien.
D. Reichs-Anl. 101 1/2	Büschelradler 149
Preuß. Consols 101 1/2	Staatsbahn 281 1/2
4% Bayern i. M. 101 1/2	Salzgier 251 1/2
4% Baden i. M. 100 1/2	Nordwestbahn 166 3/4
4% i. Guld.	Lombarden 117
Deft. Papierrente	Prioritäten.
(Rai-Moob.) 65 1/2	5% Lomb. Prior. 101 1/2
Defterr. Goldrente 81 1/2	3% (alte) 57 1/2
Silber. 66 1/2	3% D. F. St. B. 75.93
4% Ungar. Goldr. 72 1/2	Loose Wechsel
Russ. Oblig. 1877 87 1/2	und Forten.
Orientalanleihe II. Em. 55 1/2	Deft. Loose 1860 120 1/2
Banken.	Wechsel a. Amst. 168.20
Kreditaktien 248 1/2	„ Lond. 20.35
Wien. Bankverein 94 1/2	„ Paris 80.75
Deut. Effett- u. W. 130 1/2	„ Wien 170 1/2
Bank 130 1/2	Napoleonabdr. 16.16
Darmstädter Bank 94	Nachbörse.
Meining. Kreditb. 149	Kreditaktien 247 1/2
Basler Bankver. 137	Staatsbahn 280 1/2
Disconto-Comm. 189 1/2	Lombarden 116 1/2
Berlin.	Wien.
Deft. Kreditakt. 497	Kreditaktien 283 1/2
„ Staatsbahn 563	„ Marktnoten 58.65
Lombarden 234.50	Tendenz: —
Disco.-Comman. 188.90	Paris.
Laurahütte 125.50	5% Anleihe 115.82
Dortmunder 93.50	Staatsbahn 280 1/2
Rechte Oberufer 116 1/2	„ Italien. 87.05
Tendenz: —	Tendenz: —

S. 484. 4. Verlag von Emil Sommer-
meyer, Baden-Baden:

Ihrer königlichen Hoheit der Frau
Großherzogin von Baden gewidmet
Pohl, Rich., Gedichte.

Preis elegant gebunden mit Goldschnitt
M. 5.-

L. 546. 1. Feinst eingemachte
Essiggurken
empfehlen sich, Gengstberg, Wein-
essig-Fabrik, Eßlingen a. R.

Für 4 1/2 Mark

versende ich franco: 10 Pfund Rosen-
beilchen, Mandel-, Glycerin-Abfall-
seife in Säcken verschiedener Größe.

Für 6 Mark

1 Kiste enthaltend 24 Stücke à 1/4 Pfd.
(125 gr.)

Reine Toilette-Feife.

Rein parfümiert ohne jede Spur von
Schärfe bei großen reinigenden Eigen-
schaften und verhältnismäßig geringem
Verbrauche die mildeste und billigste
aller Toilettefeifen. D. 883. 6.

Geodor Bachfeld,
Parfümerien- u. Toilettefeifen-Fabrik.
Frankfurt a. M.

L. 552. 1. Karlsruhe.

Seefische.

Bei Beginn der Saison empfehle ich
frisch gefangene:

Holl. Schellfische, Cabeljan,

„ Soles, Turbots,

Rieler Bückinge, Sprotten,

Engl. Spratlinge, Makrelen u.
zu jeweils billigen Tagespreisen.

Auswärtige Aufträge werden prompt,
nötigenfalls in Eispackung besorgt.

Michael Sirsch,
Kreuzstraße 3. I.

Neue Salzheringe,

sehr schön, versende das circa 10 Pfund
schwere Faß mit circa 50 Inhalt franco
gegen 3 Mark Nachnahme.

A. Schroeder, Cröllin a. Osee,
Reg. Bez. Stralsund.

L. 561. 1. Karlsruhe.

Baden-Baden.

In einer Hauptstadt des
Mittelrheintales mit sehr
lebhaftem Geschäftsverkehr
ist ein gut gelegenes gang-
bares **Caféhaus** preis-
würdig u. unter angenehmen Zahlungs-
bedingungen zu verkaufen. Auskunft
ertheilt die **Verkaufsgentur** von

L. 531. 1. **Joseph Hammer.**

S. 529. 2. Bühl.

Wein-Verkauf.

1876/80 und 1881r **Afenthaler**
Rotweine und

1878/80 und 1881r **Bühlerthaler**
Weißweine (Barnhalter u. Um-
weg)

verkauft unter Garantie der Reinheit
in kleineren wie größeren Posten zu sehr
mäßigen Preisen.

Bühl, im Januar 1883,
Gustav Wittenmayer,
vormal. Gastwirth zum „Raben“.

Ausnahmweisbillige

Cigarren! S. 461. 8.

Union Club Bahia, bestehend aus r ei-
n e n Brasil Tabak, Geschmack ähnlich
wie Havana, mittelkräftig, Rauchern,
die auf Qualität sehen, sehr zu em-
pfehlen, per Mille M. 60. — Conchas,
mit u. sehr angenehm, per Mille M. 60.
Elsa, große, volle mittelkräftige Cigarre,
p. M. M. 50. Probefrischen ges. Nachn.
nehmen gerne a. Dienst. Nicht dienendes
nehmen zurück. C. W. Just & Co.,
Königsfeld (Bad.) Handlung d. Brüdergemeine.

S. 542. 2. Basel.

Zu kaufen gesucht.

Aus einem Herrschaftshaus: Ein Paar
werthvolle, gut eingefahrene, vertraute,
mindestens 7 Jahre alte Pferde. Die-
selben sollen von gedungenem kräftigen
Körperbau sein, zu einem Landbauer
passend und 162 Centimeter Stockmaß
Größe haben. Anträge an (O B 3244)
La Roche-Passavant in Basel.

3,600,000 Mark,

getheilt, auf **Hypotheken**

anzuzuleihen. Zinsfuß nicht

über 4 1/2 %

Kaufschillinge werden schon mit

1 % Nachlag übernommen. Nä-
heres unter Einsehen von Verlags-
scheinen u. l. w. durch **Urban Schmidt,**
Hypotheken-Geschäft, Blumenstr. 4,
Karlsruhe. R. 761. 9.

Ärztliche Rechtsplege.

Konkursverfahren.

L. 541. Nr. 1830. Heidelberg.

Das Großh. Amtsgericht Heidelberg
hat das Konkursverfahren über das
Vermögen des Holzhändlers **David**
Rosenfiel dahier nach erfolgter Ab-
haltung des Schlußtermins aufgehoben,
was hiermit öffentlich bekannt gemacht
wird.

Heidelberg, den 11. Januar 1883.

Fabian,
Gerichtsschreiber

des Großh. bad. Amtsgerichts.

S. 528. 2. **Festhalle Karlsruhe.**

Mittwoch den 17. Januar 1883

Grosses Concert

(ohne Restauration)

zum Besten

der durch

Hochwasser Beschädigten

im Grossherzogthum Baden,

gegeben von den

hiesigen vereinigten Männer-Gesangvereinen,

dirigirt von Herrn Hofkapellmeister **Ruzek,**

unter freundlicher Mitwirkung

der Grossh. Hofopernsängerin **Fräulein Elise Rupp,**

des Grossh. Hofopernsängers **Herrn Fritz Ernst,**

des Grossh. Hofchauspielers **Herrn Arthur Kraussneck**

u. der vollständigen Kapelle des I. Bad. Leib-Grenadier-Reg. Nr. 109

mit deren Dirigenten **Herrn Kapellmeister A. Bülge.**

Das Nähere sagen die an den Strassenecken angeschlagenen Programme,
sowie die am Abend des Concertes durch Damen zum Verkauf gelangenden
Programme mit Text.

Preise der Plätze:

bei den Verkaufsstellen Abends an der Kasse

bis Nachmittags vier Uhr

2 M. 50 $\frac{1}{2}$ Balkon 3 M. — $\frac{1}{2}$

2 „ — „ Saalsperrsitze 2 „ 50 „

1 „ — „ Saal u. untere Galerie 1 „ 25 „

— „ 50 „ Obere Galerie — „ 65 „

Verkaufsstellen: in den Musikalienhandlungen der Herren **Hört, Frey,**
Laffert & Cie., Schuster & Urtel, sowie bei den Herren Lederhän-
dler **Wilh. Krauss** und Kaufmann **Max Naisch.**

Kasseneröffnung: 7 Uhr. — Anfang: 8 Uhr Abends.

Destillerie der ABTEI zu FÉCAMP (Frankreich)

ECHTER BENEDICTINER LIQUEUR

vortreflich stärkendes Verdauungsmittel,
der beste aller Liqueure.



VÉRITABLE LIQUEUR BÉNÉDICTINE

Brevetée en France et à l'étranger.

Alegrand aini

Man verlange auf
jeder Flasche die
viereckige Etikette
mit der Unterschrift
des General-Direk-
tors.

Die Destillerie der Abtei zu Fécamp fabrizirt ferner den
Alcool de Menthe und das Melissen-Wasser der Benedik-
tiner, vorzüglich, äusserst gesundheitsfördernde Mittel.

Der ächte Benedictiner-Liqueur ist bei den Nachfolgen-
den zu haben, welche sich schriftlich verpflichteten, keine
Nachahmung dieses Liqueurs zu führen. No. 4422.

In Karlsruhe bei: **L. Krauth,** Waldstr. 10,
Karl Helzel, Kaiserstr., Herm. Munding, Kaiser-
strasse; in **Offenburg** bei Ph. Müller. O. 770. 5.

Schering's Pepsin-Essenz

nach Vorschrift von Dr. Oscar Liebreich,

Professor der Arzneimittel-Lehre an der Universität zu Berlin.

Acute Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbren-
nen, Magenverschleimung, die Folgen übermässigen Genusses von Spi-
rituosen u. s. w. werden durch diese angenehm schmeckende Essenz binnen
kurzer Zeit beseitigt. Preis per Flasche 1 Mk. 50 Pf. und 2 Mk.

Es ist darauf zu achten, dass die Flaschen verschon-
sind mit Schutzmarke der alleinigen Fabrik

Schering's Grüne Apotheke Berlin N. Chausseestr. 19.
Niederlagen in **Karlsruhe** in allen Apotheken und grösseren
Drogenhandlungen. S. 383. 1.

Bekanntmachung.

L. 547. Nr. 1702. Mannheim. In
dem Konkursverfahren über das Ver-
mögen des Kaufmanns **Wilh. From-**
mann, Inhabers der Firma **W. From-**
mann in Mannheim, ist zur Abnahme
der Schlussrechnung des Verwalters der
Schlusstermin auf

Donnerstag den 25. Januar 1883,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht II hier-
selbst bestimmt.

Mannheim, den 12. Januar 1883.

Der Gerichtsschreiber

des Großh. bad. Amtsgerichts.

L. 540. Nr. 419. Pörrach. Großh.

Amtsgericht Pörrach hat verfügt:

Das Konkursverfahren über das

Vermögen der Dr. **Karl Senn** Wwe.

von Pörrach wird nach erfolgter Ab-
haltung des Schlußtermins aufgehoben.

Pörrach, den 6. Januar 1883.

Der Gerichtsschreiber:

Appel.

Vermögensabsonderungen.

S. 546. Nr. 198. Karlsruhe.

Durch Urtheil vom heutigen wurde die

Ehefrau des Kaufmanns **Wilhelm**
Layb, Bertha, geb. Köhler in Karlsru-
he, für berechtigt erklärt, ihr Ver-
mögen von dem ihres Ehemannes ab-
zulondern.

Dies wird zur Kenntniss der Gläu-
biger hiermit veröffentlicht.

Karlsruhe, den 2. Januar 1883.

Als Gerichtsschreiber

des Großh. bad. Landgerichts:

Dr. Wertheimer.

L. 542. Nr. 12,409. Wolfach. In
dem Konkurs gegen **Engelwirth** **Isidor**
in Fischerbach hat das Großh. Amts-
gericht heute die Ehefrau des Gemein-
schuldners **Katharina Schmidt** für
berechtigt erklärt, ihr Vermögen von
dem ihres Ehemannes abzulondern.

Wolfach, den 23. Dezember 1882.

Großh. bad. Amtsgericht.

Der Gerichtsschreiber:

Häffig.

L. 551. Nr. 490. Konstanz. Die

Ehefrau des **Johann Georg Kläger,**

Agnes, geb. **Dutcher** von **Beuren,** ver-
treten durch Rechtsanwalt **Winterer** in
Konstanz, hat gegen ihren Ehemann eine
Klage auf Vermögensabsonderung erho-
ben. Zur mündlichen Verhandlung ist
vor Gr. Landgerichte Konstanz — Civil-
kammer II — Termin auf

Donnerstag den 1. März 1883,
Vormittags 8 1/2 Uhr,

bestimmt, was zur Kenntnissnahme der
Gläubiger öffentlich bekannt gemacht
wird.

Konstanz, den 13. Januar 1883.

Die Gerichtsschreiberei

des Großh. bad. Landgerichts.

Rotheimer.

L. 538. Nr. 106. Donaueschingen.

Durch Beschluss des Großh. Amts-
gerichts hier vom heutigen wurde gemäß
§ 40 der bad. Einführungsgesetzes zu
den deutschen Reichsgesetzen

erkannt:

Die Klägerin, **Steinhauer Josef**
Fischerkeller Ehefrau, **Karoli-**
na, geb. **Ortol** von hier, wird
für berechtigt erklärt, ihr Vermö-
gen von dem ihres Ehemannes
abzulondern.

Donaueschingen, den 27. Dez. 1882.

Gerichtsschreiber:

des Großh. bad. Amtsgerichts:

Willi.

Versolleneheitsverfahren.

L. 553. Nr. 397. Engen. **Josef**
Bausch von **Rüden** und **Hausen** wird
für verschollene erklärt und sein Vermö-
gen den mutmaßlichen Erben: **Maria,**
Theresia, Maria Ursula, Johann, Wen-
delin und **Maria Agathe Bausch** von
dort, in förmlichen Besty geneben.

Engen, den 9. Januar 1883.

Großh. bad. Amtsgericht.

Volkert.

Erboverordnungen.

L. 555. Freiburg i. B. **Fridolin**
Böttle von **Bähringen,** berechtigt in
Amerika unbekannt wo? ist zum Nachlasse

seiner Mutter, **Martin Böttle** Witwe,
Kath., geb. **Thoma** von **Bähringen,** ge-
setzlich berufen und wird zu den Erb-
theilungsverhandlungen mit dem Anfüh-
ren öffentlich vorgeladen, daß wenn
derselbe binnan

drei Monaten
weder persönlich erscheint, noch sich
durch einen Bevollmächtigten vertreten
läßt, die Erbschaft denen zugewiesen
wird, welchen sie zufälle, wenn der
Geladene zur Zeit des Erbanfalls nicht
mehr am Leben gewesen wäre.

Freiburg i. B., am 13. Januar 1883.

Großh. Notar

v. Kitzgi.

S. 558. Gengenbach. **Wilhelm**
Guber, Tagelöhner von **Gengenbach,**
geboren am 8. Oktober 1841, ist als
Erbberechtigter an dem Nachlasse seines
am 16. Oktober 1882 verstorbenen Va-
ters, **Paul Guber,** Landwirth von hier,
mitberufen.

Da dessen Aufenthaltsort dahier nicht
bekannt ist, so wird derselbe hiermit
aufgefordert, seine Erbsprüche
binnen 3 Monaten

bei dem Unterzeichneten geltend zu ma-
chen, widrigenfalls der Nachlass ledig-
lich unter Dessenjenigen vertheilt würde,
welchen er zufälle, wenn der Vorge-
ladene zur Zeit des Erbanfalls nicht
mehr am Leben gewesen wäre.

Gengenbach, den 11. Januar 1883.

Großh. Notar

Rubi.

Handelsregister-Einträge.

L. 520. Nr. 52. Schopfheim.

1. Zu D. 3. 32 des Firmenregisters

wurde eingetragen: Die Firma **Fr. Jos.**
Faller in **Wiesleth** ist erloschen.

2. Mit D. 3. 31 in das Gesellschafts-
register wurde eingetragen: Firma
Faller und **Duffner** in **Wiesleth.**
Die Gesellschafter sind: **Julius Faller,**
Fabrikant in **Wiesleth,** verehelicht mit
Anna, geb. **Spiegelhalter** von **Leuzli-**
ch, **Dskar Duffner,** Fabrikant im
Wiesleth, verehelicht mit **Maria Pau-**
line Faller von **Leuzlich.**

Beide Gesellschafter werfen von den
bei der Trauung besitzenden und künf-
tig durch unentgeltlichen Titel erworbe-
nen **Fabrikanten** je einhundert Gulden
in die Gemeinschaft, alles übrige wird
vorbehalten erklärt.

Die Gesellschaft hat am 20. Novbr.
1882 begonnen und wird von jedem
Gesellschafter vertreten.

Schopfheim, den 2. Januar 1883.

Großh. bad. Amtsgericht.

Weisser.

Etrafrechtsplege.

Adungen.

S. 554. 1. Nr. 507. Offenburg.

Der am 16. Dezember 1866 geborne
Uhmacher und Bildhauer **David**
Proßhammer von **Lauterbach, D. D.**
Oberdorf, zuletzt wohnhaft in **Horn-**
berg, wird beschuldigt, als Wehrpflich-
tiger in der Absicht, sich dem Eintritte
in den Dienst des stehenden Heeres oder
der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis
das Bundesgebiet verlassen, oder nach
erreichtem militärischen Alter sich
außerhalb des Bundesgebietes aufgehal-

ten zu haben, — Verurtheilt gegen § 140
Abs. 1 Nr. 1 St. G. B. Derselbe wird
auf Freitag den 23. Februar 1883,
Vormittags 8 1/2 Uhr, vor die Straf-
kammer des Großh. Landgerichts hier
zur Hauptverhandlung geladen. Bei
unentschuldigtem Ausbleiben wird der-
selbe auf Grund der nach § 472 der
Strafprozessordnung von dem Civilvor-
sitzenden der Erstkammer zu Obern-
dorf über die der Anlage zu Grunde
liegenden Thatfachen ausgestellten Er-
klärung verurtheilt werden.

Offenburg, den 9. Januar 1883.

Großh. Staatsanwaltschaft.

L. 553. 1. Nr. 506. Offenburg.

David Erhard von **Hohensweier,**
Karl Schmidt von **Helmlingen,**
Jacob Sonntag von **Hohensweier,**
Christian Wilslogel von **Hols-**
hausen,
Andreas Schanz von **Dorf Rehl,**
Ludwig Burg von **da,**
Andreas Hoff von **da,**
Josef Scherffel von **Stadt Rehl,**
Emil Sunbhauser von **da,**
Jacob Erhard von **Legelsdorf,**
Jacob Laich von **Hohensweier,** nach-
mals in **Legelsdorf,**
Jacob Luch von **Legelsdorf,**
Holzf. Dablinger von **Leutesheim,**
Jacob Schmarz von **Lichtenau,**
Georg Reich von **Rheinböschhofheim,**
Johann Feuer von **da,**
Karlsruhe Kreisgerichtsämter von **da,**
werden beschuldigt, als Wehrpflichtige
in der Absicht, sich dem Eintritte in den
Dienst des stehenden Heeres oder der
Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis
das Bundesgebiet verlassen, oder nach
erreichtem militärischen Alter sich
außerhalb des Bundesgebietes aufgehal-

ten zu haben,
Verurtheilt gegen § 140 Abs. 1
Nr. 1 St. G. B.

Dieselben werden auf
Freitag den 23. Februar 1883,
Vormittags 8 1/2 Uhr,

vor die Strafkammer des Gr. Land-
gerichts hier zur Hauptverhandlung
geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wer-
den dieselben auf Grund der nach § 472
der St. G. B. von dem Civilvorsitzenden
der Erstkammer zu Rehl über die
der Anlage zu Grunde liegenden That-
sachen ausgestellten Erklärungen ver-
urtheilt werden.

Offenburg, den 9. Januar 1882.

Großh. Staatsanwalt.

Gruber.

Verm. Bekanntmachungen.

S. 551. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Die Beförderung von Aus-
wanderern betr.

Die den Auswanderungsunterneh-
mern **Gundlach** und **Bärenklau**
in **Mannheim** ertheilte Konzession zur
Beförderung des Transports von Aus-
wanderern wird dahin ausgedehnt, daß
sie auch in Verbindung mit der Com-
pagnie commerciale de transports à
vapeur française in **Havre** ausgeübt
werden darf.

Dies wird hiermit zur öffentlichen
Kenntniss gebracht.

Karlsruhe, den 9. Januar 1883.

Großh. Ministerium des Innern.

L. A. d. B.:

L. Cron.

Blattner.

S. 472. 3. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-

Eisenbahnen.

Die Lieferung von

2000 No. Papierrollen

von **12 mm Breite**